

Abschied vom Nil – Die Schachteln der Zukunft

Kryon Epic Egypt Tour (20)

Kryon durch Lee Carroll, Ägypten, 4.–22.4.2019

Übersetzung: Dr. Bryan Cooper ^[1]

Seid begrüßt, meine Lieben, ich bin Kryon vom Magnetischen Dienst. Wir nähern uns dem Ende der Reise und befinden uns oben auf einem Schiff, das uns auf dem Nil in Richtung Luxor trägt. Die Sonne geht gerade unter, wir spüren eine leichte Brise und wir fühlen uns wohl. Ich möchte eine Botschaft geben, die wie eine klingt, die ich vielleicht schon einmal gegeben habe, aber das ist sie nicht, nicht wirklich.

Mit fortschreitender Zeit beginnt sich euer Planet zu verändern. Das Bewusstsein ändert sich. Sogar einige der Dinge, von denen ihr nie geglaubt habt, dass sie sich ändern könnten, beginnen sich zu ändern. Wir haben schon oft gesagt, dass ein älteres Bewusstsein dieses Planeten immer linear war. Es ist eine Art und Weise zu denken, meine Lieben, die gleich bleibt und immer wieder zu sich selbst zurückkehrt. Es ist eine Denkweise, die sich im Kreis bewegt oder vielleicht sogar eine Schachtel, die die Geschichte dazu bringt, sich zu wiederholen, sodass immer wieder die gleichen Fehler gemacht werden. Deshalb möchte ich darüber reden. Ich habe in der Vergangenheit über die Schachteln des Glaubens gesprochen, und ich möchte dieses Thema erweitern und fortsetzen.

Wir sind aber in Ägypten und deshalb werde ich euch eine Frage stellen, deren Antwort euch vielleicht überraschen wird. Wir waren in den letzten Wochen zusammen und haben die vielen Tempel gesehen. Nun könntet ihr vielleicht sagen, dass ihr die erstaunliche Geschichte Ägyptens gesehen habt. Doch ich sage euch nun, dass ihr das nicht wirklich getan habt. Ihr habt heute beim Besuch von Abydos den ältesten ägyptischen Tempel, der bisher gefunden wurde, gesehen [den Tempel von Seti]. Und dieser Tempel ist der

1 <https://www.leecarroll.de>

einzig, der Geschichte enthält. Er ist der einzige Tempel, der von dem zeitlichen Verlauf der Dinge und von den Pharaonen erzählt. Keiner der anderen Tempel erzählt davon. Ihr habt Tempel um Tempel um Tempel besucht, doch sie erzählen euch nicht die gleiche Geschichte, die euch die Reiseführer erzählt haben.

Das Einzige, was ihr an den Wänden und in den Hieroglyphen gesehen habt, das Einzige, was ihr seht, ist der Glaube, den sie hatten. Meine Lieben, ihr Glaube war, dass sie nur für eine kurze Zeit hier auf der Erde waren. Es geht um die Führung in das Leben nach dem Tode. Darum geht es. Sie sprechen von einem wohlwollenden Gott, der für alle offen ist, Tempel für Tempel. Denkt mal darüber nach.

Wo habt ihr Geschichte gesehen? Wo habt ihr die Namen der Schlachten gesehen, die sie gewonnen oder verloren haben? Wo habt ihr von den Überschwemmungen am Nil gehört, die immer wieder stattgefunden haben, oder davon, dass es vielleicht ein oder zwei Plagen gegeben hat? Nichts davon wurde jemals angegeben. Es ist nicht an den Wänden. Das Einzige, was an den Wänden ist, sind Anweisungen für das Leben nach dem Tode. Es gibt unzählige Bilder von jenen Göttern, die die Schöpferische Quelle repräsentieren, die alle Teil der Idee sind, dass alle Ägypter in das Leben nach dem Tode mit einbezogen werden. Es sind die Anweisungen, wie man dorthin kommt. Das ist es, was ihr gesehen habt. Dies wurde dann zu einer Schachtel. Sehr früh, vor Tausenden und Abertausenden von Jahren, wurde Ägypten durch das Glaubenssystem definiert, und ihr könnt es heute sehen. Die Menschen der Antike, alle Hieroglyphen, das ist es, worum es geht.

Nun, sie sind nicht allein, meine Lieben, denn Kultur um Kultur – jung, alt, uralt – definieren sich über ihre Glaubenssysteme, nicht über ihre Grenzen, ihre Namen oder ihre Länder. So weit zurück, wie ihr blicken könnt, haben sie alle etwas, das sie mit etwas verbindet, das im Jenseits liegt. Ihr fangt jetzt an, einige von ihnen nach ihrem Glaubenssystem zu fragen, und die Antworten klingen sehr ähnlich. Wenn ihr einen Priester fragen würdet: »Worum geht es hier?«, würde er antworten: »Es geht darum, dass wir uns auf etwas Schönes und Wohlwollendes vorbereiten und unser Bestes geben, um uns zu konzentrieren, bis wir diesen Ort erreichen, der das Leben nach dem Tode ist.« Der Fokus – alle Metaphern des Flusses, auf dem ihr gerade unterwegs seid – war das Leben von Ober- und Unterägypten auf dem Weg in das Leben nach dem Tode.

Wenn ihr heute einen Israeli fragt: »Was ist das Tiefgründigste, was ihr habt?«, wird der Israeli seine Hand auf sein Herz legen und sagen: »Wenn ich zum Tempel von König David gehe, wo er begraben wurde.« Er sagt: »Etwas Vergleichbares gibt es nicht. Er zeigte uns den einen Gott und den Weg in das Leben nach dem Tode.« Ihr seht, dass die Israelis von der Abstammung erfüllt sind. Das ist ihre Kostbarkeit. Das ist das Gold für sie. Es ist die Abstammung. Es geht ihnen immer darum, wie sie an einen anderen Ort kommen, meine Lieben.

Wenn ihr jetzt, heute, ein Navajo fragt: »Worum geht es euch? Worum geht es bei euch?«, werden sie sofort ihre Vorfahren erwähnen. Sie werden sagen: »Es gibt die Blutlinie der Navajo.« Sie werden sagen: »Das ist unser Glaube, und sie sind diejenigen, die uns ins nächste Leben helfen.«

Wenn ihr einen Muslim auffordert: »Erzähl mir von dem großen Propheten Mohammed«, mag er dann seine Hand auf sein Herz legen und sagen: »Das ist derjenige, von dem über eine Milliarde Menschen auf diesem Planeten glauben, dass er uns in das Leben nach dem Tode führt, derjenige, der uns zeigt, wie wir leben und beten sollen.« Kommt euch das bekannt vor? Glaube um Glaube um Glaube klingen fast wie die gleiche Schachtel, nur mit verschiedenen Namen.

Fragt einen Christen nach dem Christus und er wird seine Hand auf sein Herz legen und sagen: »Das ist der Prophet, der unsere Rettung ist und uns gezeigt hat, wie wir in das Leben nach dem Tode kommen können.« Schachtel für Schachtel ist dieser Planet nicht durch Länder und Grenzen definiert. Er wird durch den Glauben definiert.

Ein Fünftel der Weltbevölkerung ist Hindu, und wenn man sie fragt, werden sie ihre Hand auf das Herz legen und sagen: »Es ist die Einheit aller Dinge. Es ist das Nirwana. Es ist die Reinigung des Karmas, damit wir im Jenseits sauber sind.« Wenn du einen Buddhisten fragst, wird er seine Hand auf sein Herz legen und dasselbe wiederholen. Schachtel um Schachtel um Schachtel.

Ihr habt eine Erde, meine Lieben, die geistig ist. Ihr werdet es vielleicht nicht so sehen, denn einige von euch kommen aus Ländern, in denen es eine Verschmelzung von Überzeugungen gibt. Aber dadurch, dass es Kirchen mit Türmen gibt, die in den Himmel ragen, wo immer man hingehet, wird man an den Glauben erinnert, der da ist. Oh, er mag vielfältig sein, aber er ist eine Schachtel und er ist stark. Also geht es auch in diesen Ländern nicht um eure Provinzen oder eure Staaten oder eure Grenzen. Es geht um den Glauben, und so war es schon immer.

Was wird passieren? Denn meine Lieben, von hier aus wird es immer schwieriger. Lasst mich anfangen, einige Fragen zu stellen. Heute in diesen Glaubenschachteln, die sehr streng miteinander sind, sagen einige Schachteln: »Wir sind die einzige Schachtel und alle anderen liegen falsch. Oh, es ist derselbe Gott, aber ihr liegt falsch.« Schachtel um Schachtel kämpfen sie gegeneinander an. Wenn ihr einen Blick auf die Kriege dieses Planeten und der Ältesten werft, worum ging es dann? Es ging um die Schachteln, nicht wahr? Oft wenn man sich die Eroberer ansieht, werden sie durch ihre Schachtel, durch ihren Glauben, definiert.

Was wird passieren? Lass mich euch Folgendes fragen: Verstehen sich alle Christen gut? Ihr werdet antworten: »Nun, was im Laufe der Jahre passiert ist, ist, dass es jetzt über 300 Sekten des Christentums gibt, und sie kommen nicht miteinander aus. Sie zeigen auf die anderen Schachteln innerhalb ihrer eigenen Schachteln und sagen, dass sie es falsch verstanden haben.« Ich möchte euch fragen: »Kommen alle Muslime miteinander aus?« Die Antwort ist »Nein«. Kommen alle Israelis miteinander aus? Nein! Kommen alle Buddhisten, die an die Einheit glauben, miteinander aus? Die Antwort ist ebenfalls »Nein«. Jede einzelne Schachtel, die noch existiert und die mit dem Glaubenssystem lebendig ist, hat sich selbst zersplittert, sodass es viele Schachteln innerhalb von Schachteln gibt.

Die nächste Frage lautet also: Was passiert als nächstes? Spaltet sich dieser Planet weiterhin in noch weitere Schachteln auf, die sich nicht einigen können? Und wenn ja, zu welchem Endergebnis wird es dann kommen? Die Antwort wird immer lauten: Krieg. Und es gibt sehr viele, die sagen werden: »Krieg ist unvermeidlich und das ist der Grund. Kryon, du hast den Nagel auf den Kopf getroffen, weil wir in unseren Schachteln nicht miteinander auskommen können.« Das ist die eine Meinung.

Die zweite Meinung kommt von denjenigen, die sagen werden: »Nun, die menschliche Natur zeigt, dass sie sich nicht verbessern kann; wir werden kämpfen und kämpfen und kämpfen.« Sie werden sagen: »Die menschliche Natur zeigt, dass es keine Lösungen gibt, dass es sie nie gegeben hat, und wir werden weiterhin irrationale Dinge wie Krieg miteinander führen, die Stücke aufheben, uns ausruhen und dann wieder gegeneinander kämpfen. Die Stücke aufheben, sich ausruhen und dann wieder Krieg führen.«

Es gibt noch eine dritte Meinung, meine Lieben, und sie stammt aus einem hohen Bewusstsein und einer gewissen Naivität. Dieses Bewusstsein sagt, dass eines Tages alle Menschen eins sein werden und dass es ein Glaubenssystem geben wird. Es wird ein großartiges »Aha« geben, bei dem jeder seine Schachtel fallen lässt und alle dasselbe glauben. Aber das wird nicht passieren, meine Lieben, niemals!

Wohin soll also das alles führen? Was könnte eine Zukunft dieses Planeten sein, wenn all dies vor uns liegt? Ist es nicht absurd, so könnte man meinen, dass wir über die liebevollste Quelle, den Schöpfer der Liebe und des Mitgefühls im Universum, streiten? Wir bringen uns gegenseitig um, weil die andere Person es nicht richtig macht! Absurd! Und jetzt die Antwort. Es ist absurd, weil das Bewusstsein dieses Planeten schon immer niedrig war. Die menschliche Natur befand sich schon immer im Dunkeln. Die menschliche Natur ist sehr dysfunktional. Sie lernt nie von Generation zu Generation, von Leben zu Leben. Ihr kommt herein, vergesst es und macht es wieder. Ihr kommt herein, vergesst es und macht es wieder.

Doch plötzlich gibt es eine Veränderung auf dem Planeten. Haben wir erwähnt, dass selbst die Urvölker, die es über Jahrtausende an die Wände geschrieben haben, gesagt haben, dass etwas passieren würde, wenn die Präzession der Tag- und Nachtgleiche eintritt und dass, wenn diese Menschheit noch hier auf dem Planeten wäre, sie sich verändern würde? Vielleicht wissen einige von euch, dass es den Maya-Kalender gibt. Andere von euch kennen es als »Die Reise der gefiederten Schlange«. Möglicherweise würden einige von euch es als »Das Erwachen des Pumas« bezeichnen. Es gibt so viele Namen für diese Dinge. »Die Verbindung von Adler und Kondor.« Die Botschaft ist überall. Fangt an zu recherchieren, um zu sehen, was die Urvölker gesagt haben. Sucht nicht in den Schriften, die euch erst kürzlich gegeben wurden. Ich spreche von den Antiken und dem, was sie gesagt haben.

Ihr sitzt in einem Kessel voller Energie, mit dem ihr nicht gerechnet habt. Da krabbeln dunkle Dinge scheinbar aus den Wänden hervor und zeigen sich. Das haben sie noch nie zuvor getan. Noch nie zuvor. Unangemessenes wird immer häufiger offenbart und verbreitet und ist in euren Medien zu finden. Es ist keine spirituelle Revolution – es ist Bewusstsein und Respekt. Habt ihr bemerkt, dass dies der Beginn einer Veränderung der menschlichen Natur ist? Wenn sich die menschliche Natur zu verändern beginnt, beginnen sich die Schachteln zu bewegen, und genau darüber will ich jetzt sprechen.

Ich gebe euch noch ein Szenario. Es handelt vom großen T-Wort: Toleranz. Ich möchte ein Bild malen, das ihr nicht für möglich halten werdet. Ihr werdet das nicht glauben. Ihr werdet lachen und sagen: »Kryon, jetzt bist du zu weit gegangen.« Ich möchte euch mitnehmen in die Zukunft. Ich möchte euch in eine Welt entführen, auf einen Planeten namens Erde, viele Generationen von heute. Es herrscht Frieden, meine Lieben, und das schon seit Langem. Zu Ehren dieses Landes, Ägypten, werde ich euch an einen Ort namens Mekka mitnehmen. Es gibt eine Feier, die genauso stattfindet, wie sie schon seit Jahrhunderten stattfindet, und Millionen von Menschen kommen. Sie strömen von überall her. Eine Milliarde Menschen würden gerne dort sein, aber nur Millionen können teilnehmen. Ihr kennt dieses Bild.

Es sind Generationen von heute entfernt und alles ist anders. Es ist anders. Sie haben sich alle zu ihrem eigenen Treffen zusammengefunden, weil sie ihren Propheten und ihre Traditionen ehren. Doch dann bleibt alles auf einmal stehen. Alle horchen auf und es tritt eine Stille ein. Die Menschen bilden eine Gasse und ein Gefolge tritt ein. Man fragt: »Wer ist das auf dem Weg zu dieser Spezialbühne?« Eine besondere Bühne steht in einem geeigneten Bereich, in dem kein Protokoll verletzt wird. Es ist eine ganze Gruppe von Personen. Dann merkt man, wer sie sind. Es ist die israelische Delegation. Sie gehen auf die Bühne und singen ein feierliches Lied zu Ehren ihrer Brüder, der Muslime.

Es ist für euch gar kein Problem, für jemanden, der Geburtstag hat, »Happy Birthday« zu

singen, nicht wahr? Auch wenn es nicht dein Geburtstag ist. Heute haben zwei von euch Geburtstag, und ihr habt alle zusammen gesungen und es genossen. Es ist nicht euer Geburtstag, aber ihr singt das Lied, weil ihr stolz auf sie seid. Versteht ihr das?

Was wäre, wenn ihr diese einfache Idee auf die Glaubensschachteln ausweiten würdet? Die Schachteln werden bleiben, meine Lieben, aber der Unterschied besteht darin, dass sie sich nicht nur gegenseitig tolerieren, sondern auch das sehen werden, was angemessen ist. Es ist in Ordnung, dass Kulturen Traditionen und Propheten haben, weil alles auf den gleichen Punkt führt. Die Israelis singen den Muslimen auf ihre eigene Weise und mit ihren eigenen Liedern. Die Muslime sitzen dort mit den Händen auf dem Herzen und sagen: »Danke, Brüder, danke.« Und wenn die Israelis fertig sind, gehen sie von der Bühne und dann sind die Christen dran.

Glaubt ihr, dass das ein Hirngespinnst ist? Wartet nur ab! Die Schachteln werden sich nie auflösen. Die Schachteln werden aber zu Kreisen. Sie werden zu wundervollen, wunderbaren Kreisen aus Licht und Leben, die sich in Wertschätzung und Gesang verschränken, die sagen: »Ich sehe dich und ich sehe deinen Glauben. Ist das nicht toll? Wir haben den gleichen Gott. Jetzt geh und mach dein Ding und ich mache meins.«

Vielleicht ist es nicht dein Glaube, doch du hörst die Gebete, die gerade jetzt zur rechten Zeit losgehen, und du siehst vielleicht einen Muslim auf einem Felsen im Gebet, der in die richtige Richtung blickt. Was ist deine Reaktion? Was ist deine Reaktion? Ich möchte, dass du dir einen Moment Zeit nimmst, in dem du das siehst und deine Hand auf dein Herz legst und sagst: »Danke, Bruder, für deine Hingabe an denselben Gott, den ich liebe und den du liebst.«

Was für ein Konzept! In diese Richtung kann sich dieser Planet entwickeln. Ihr beginnt, es auf ganz kleine Weisen zu sehen, indem ihr aus einer Dunkelheit herauskommt, die man bisher als »alte menschliche Natur« bezeichnet hat. Ist das möglich? Ich sage euch, das ist der Frieden auf Erden. Es geht nicht darum, was zwischen einem Land und einem anderen passieren wird. Das ist es einfach nicht. Es ist das, was zwischen einem Glaubenssystem und einem anderen Glaubenssystem passieren wird. Das wird den Frieden schaffen, den ihr anstrebt. Und alles, was dazu gehört, wird hinzugefügt. Das bedeutet, dass der Frieden auf Erden zwischen den Ländern bei den Glaubenssystemen beginnen muss. Das ist es, was die Urvölker in diesem Land euch gezeigt haben. Sie interessierten sich nicht für Geschichte. Sie interessierten sich nur dafür, dass ihr das gleiche Licht seht, das sie sahen.

Geht von diesem Ort voller Hoffnung und in dem Wissen, dass ihr in einer sehr verheißungsvollen Zeit, einer schönen Zeit, am Leben seid. Die Geschichte wird sich an euch erinnern, Lichtarbeiter. Und so ist es.